

Veröffentlicht am: 01.11.2018 um 19:07 Uhr

Diebstähle aus Scheunen und Werkstätten

Prozessauftakt nach Einbrüchen rund um Bramsche

von Stefan Buchholz



Osnabrück. Drei Männer aus Bramsche, Eggermühlen und Freren verantworten sich derzeit vor dem Landgericht Osnabrück. Ihnen wird in elf Fällen schwerer Diebstahl vorgeworfen.

Geschehen sind die Taten laut Anklage zwischen Ende November 2017 und dem 4. Januar 2018. Dabei brachen die Angeklagten in Scheunen und Werkstätten ein, wo sie Akkuschauber, Bohrmaschinen und Kettensägen sowie Laubbläser im Wert von knapp 15.000 Euro erbeuteten, wie der Staatsanwalt in der Anklageverlesung mitteilte.

Längere Gefängnisstrafe droht

Zwei der drei Angeklagten sitzen derzeit wegen anderer Taten in Haft und wurden in Handschellen vorgeführt. Während der 28-jährige Bramscher nur wegen Bewährungswiderruf in der JVA Lingen (Groß-Hesepe) sitzt, hat der 30-jährige Mann aus Eggermühlen im Fall einer Verurteilung eine längere Gefängnisstrafe vor Augen.

Er wurde bereits im Frühjahr in zwei Fällen zu mehrjährigen Freiheitsstrafen verurteilt. Da die nun angeklagten Taten damals noch nicht miteinbezogen werden konnten, steht jetzt bei einem neuen Richtspruch die Bildung einer Gesamtstrafe an. Dabei könnte ein Freiheitsentzug von mehr als vier Jahren herauskommen, wie die Verteidigerin am Rande der Verhandlung mitteilte.

Geldnot

Bereits zum Prozessauftakt packten alle drei Angeklagten aus. Geldnot war in allen Fällen das treibende Motiv der Taten gewesen. Mal zahlte „das Amt kein Geld mehr“, mal verhängte die Arbeitsagentur nach Kündigung eine Sperrfrist. Beim gemeinsamen Bier kamen die drei auf die Schnapsidee, gezielt dort auf, 18:14

Diebestour zu gehen, wo sie wussten und vermuteten, dass Beute gemacht werden könnte.

Diebesgut weiterverkauft

Großen Gewinn erzielten die Angeklagten nach eigenen Worten nicht mit dem Wiederverkauf der gestohlenen Werkzeuge. Mal kamen 150 Euro bei einem Ankäufer via Ebay-Kleinanzeigen zusammen, mal soll ein Bramscher Fachmarkt 300 Euro für angesagte Motorsägen gezahlt haben.

Dass der Inhaber überhaupt gebrauchte Geräte angekauft habe, wunderte den Richter. „Er kannte mich, weil mein Vater früher schon mal das eine oder andere Teil an ihn verkauft hat“, erklärte der 28-jährige Angeklagte aus Freren zum Hintergrund.

Über den Inhaber des Fachmarktes flog der Coup übrigens auch Anfang des Jahres auf. Ihm kam ein Werkzeug bekannt vor. Über die Seriennummer und eine penibel geführte Kartei konnte er den wahren Käufer ermitteln. Den Rest erledigte dann die von ihm sofort verständigte Polizei.

Der Prozess wird am 13. November 2018 um 13 Uhr fortgesetzt.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.